



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 17.07.2016 07:45 Uhr | Klaus Nelißen

Das Leben ist schön

Das Leben ist schön! Das Leben ist ein Geschenk! Das Leben ist lebenswert!

Bullshit-Sätze sind das wohl für Menschen, der in einem Leben stecken, wie Viktor Staudt, damals. Seit seiner Jugend sah er die Welt nur noch schwarz: Depression. Und für einen klinisch Depressiven ist ein Satz wie "Das Leben ist lebenswert" quälend kryptisch. Der erklärt sich nicht von selbst. Denn Depressive können genau das meist nicht erfahren: das Schöne, das Lebenswerte. Panikattacken, Angstzustände: Die gehörten zum Leben von Viktor Staudt. Und das alles wurde schlimmer, als er mit Mitte 20 vom Niederrhein in die Großstadt Amsterdam zog. Nach außen: Leistungsträger, nach innen: ohne jeden Lebensmut. Irgendwann sah er keinen Hoffnungsschimmer mehr, sogar das Atmen war ihm zu viel. Da beschloss er an einem Novembervormorgen 1999: Jetzt ist Schluss. Auf dem Weg zur Arbeit warf er sich vor den Zug, in einem Bahnhof in Amsterdam.

Aber: Viktor Staudt hat überlebt! Die Notfallhelfer hatten ganze Arbeit geleistet. Für ihn jedoch war das keine freudige Nachricht. Zumal er bei seinem missglückten Suizidversuch beide Beine verloren hatte. Weiter leben musste er nun im Rollstuhl, mit Schmerzen. Aus seiner Sicht hatte er das Leben nicht neu geschenkt bekommen, sondern sein Leiden wurde verlängert.

Viktor Staudt wollte jetzt erst recht sterben und das so schnell wie möglich. Das kann man in Holland offiziell, mit Sterbehilfe. Sein Glück war, dass er an den richtigen Sterbehelfer geraten ist. Mit dem musste er sich nämlich erst mal unterhalten. Und der riet ihm, zu leben. Er sah, dass Viktor Staudt womöglich zu helfen sei, mit der richtigen Therapie und Medikation. Was für eine Ironie: Ausgerechnet der Herr über die Pillen fürs Jenseits konnte ihm vom lebenswerten Leben erzählen, mit Erfolg. Viktor Staudt begann tatsächlich eine Therapie, die Medikamente schlugen an. An den meisten Tagen kann er nun die Welt in ihren bunten Farben sehen, nicht mehr nur Schwarz. Die Depression ist nicht weg. Aber er weiß, mit ihr zu leben. Und das will er – mehr denn je. Er weiß heute, was für ein Geschenk das Leben ist.

Mittlerweile ist Viktor Staudt ein gefragter Mann, denn er hat ein Buch geschrieben, als einer,

der seinen eigenen Suizid überlebt hat. Darin erzählt er von diesem Geschenk namens Leben. Sein Buch hat vielen Betroffenen geholfen. Denn: Er weiß, wovon er spricht . Und er weiß, wie wichtig der richtige Rat zur richtigen Zeit ist.

Kommende Woche wird Viktor Staudt nach Aachen kommen, wenn sich dort 1.800 Telefonseelsorgerinnen und Telefonseelsorger aus aller Welt treffen. Der Weltkongress der Telefonseelsorge findet statt zum 60sten Jubiläum der Bewegung in Deutschland. Das Motto ist "For life to go on" – damit das Leben weiter geht. Das ist der Gründungsimpuls der Telefonseelsorgebewegung – und von diesem Impuls kann Viktor Staudt erzählen.

*

<http://www.ardmediathek.de/tv/Menschen-hautnah/Zum-Gl%C3%BCck-gescheitert-Viktor-und-der-S/WDR-Fernsehen/Video?bcastId=7535538&documentId=33864276>

<http://www.express.de/ratgeber/gesundheit/keine-beine--aber-gluecklich-viktor-staudt--sein-leben-nach-dem-selbstmord-versuch-419016>